

welchem die Flechte sich ansiedeln kann. c. Die Exposition des localen Standortes). 4. Die Verwendung der Lichenen in Baiern zu technischen oder sonstigen Zwecken. 5. Specielle Aufzählung der Lichenen Baierns. In letztem Abschnitte werden 139 Gattungen mit 657 Arten und zahlreichen Varietäten in einer systematischen Anordnung nach Massalongo und Körber angeführt. Den neu aufgestellten oder minder bekannten Arten befinden sich Diagnosen beigedrukt. Eine erhebliche Anzahl von Nachträgen und Berichtigungen nebst einem alphabetischen Verzeichniss der im Werke vorkommenden Gattungen Arten und Varietäten bilden den Schluss des Ganzen.

— Das Bulletin der naturf. Gesellschaft zu Moskau 1861 Bd. 1. enthält unter andern: „Uebersicht der Arten der Gattung *Thalictrum*, welche im russischen Reiche und den angrenzenden Ländern wachsen.“ (Mit 3 Tafeln.) Von E. Regel — „Enumeratio plantarum circa Mohileviam ad Borysthenem collectarum.“ Von N. Downar. — „Einiges zur Frage über die relative Lage der Steinkohlen in Central-Russland.“ Von N. Barbot de Morny.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Braunstingel in Wels mit Pflanzen aus Oberösterreich. — Von Herrn Apotheker Patze in Königsberg mit Pflanzen aus Ostpreussen. — Von Herrn Dr. Feichtinger in Grän mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Baron Schlichting in Gurschen mit Pflanzen aus Posen. — Von Herrn Kanitz in Wien mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Bayer in Wien mit Pflanzen von Wien. — Von Herrn Juratzka in Wien mit Pflanzen aus Niederösterreich. — Von Herrn Heuser in Neuwied mit Pflanzen aus Preussen.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Krzisch in Baden, Saxinger in Linz, Preuer in Hofgastein, Haszliński in Eperies, Dr. Hegelmayer in Ulm, Oberleitner in Windischgarsten, Monheim in Aachen, Hofmayer, Dr. Rauscher und Dr. Endlicher in Wien.

Mittheilungen.

— In einer Papierfabrik zu Cussey in Frankreich wird nach einem neueren Verfahren ausschliesslich *Zostera* zur Erzeugung von Papier verwendet.

— Durch den Genuss von Blättern des *Taxus baccata* fanden zwei Pferde den Tod im vergangenen Juli zu Mariaspring bei Göttingen. Da die tödtliche Wirkung des Taxusgiftes ähnlich jener der Blausäure ist, so kam es schon vor, dass neben einem Taxusbaume angebundene Pferde von dessen Laub genossen und dabei plötzlich verendet haben.

— Aus den Fasern des Bastes von *Asclepias syriaca* haben Pirschhoff und Hartmann zu Kiew durch ein besonderes Verfahren eine Watta bereitet, welche der aus Baumwolle nicht nachsteht.

— Die Erdbeeren - Kultur wird in der Umgegend von Paris in einem ungeheuren Massstabe betrieben. In Bagnolet sind allein 300 Erdbeeren-

bauer, von denen 150 ihre Felder täglich begiessen lassen, was für die Gemeinde eine tägliche Ausgabe von 300 bis 360 Fr. ergibt. Von jeder Pflanze können achtmal frische Erdbeeren gepflückt werden und zwar im Durchschnitte liefert jedes Pflücken 600 Körbchen auf die Hektare, mithin 4000 Körbchen im Ganzen, welches eine Brutto-Einnahme von 7200 Fr. ergibt. davon 3510 Fr. an Kosten abgezogen, gibt einen Reingewinn von 3690 Fr.

— Der Verbrauch der Melonen war in diesem Jahre in Frankreich ein ausserordentlich grosser. So hat ein einziger Ort, das Städtchen Cavaillon im Departement Vaucluse heuer 1,063.093 rothe Melonen, 4,205.776 grüne und 168.828 Wassermelonen verkauft. Da dieselben im Durchschnitt zu $2\frac{1}{2}$ Fr. das Dutzend verkauft werden, gibt dies eine Summe von 1,200.000 Fr.

— In den Jahren 1856 bis 1860 wurden im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns durch die Vermittlung der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien 78.017 Maulbeerbäume angepflanzt. Bedeutende Maulbeerbaumpflanzungen befinden sich in Felixdorf mit 7588 Stück, in Wiener-Neustadt mit 8130 Stück; am Theresienfelder Bahnhofe mit 4200 Stück; am Badener Bahnhofe mit 17.000 Stück, in Atzgersdorf mit 118.687 Stück; in Hainburg mit 22.578 Stück; bei Sauerbrunn mit 31.800 Stück und in der Baumschule der Gutsverwaltung Margarethen am Moos mit 9000 Stück.

— Prof. v. Schlechtendal macht in Nr. 42 seiner botanischen Zeitung nachfolgenden interessanten Vorschlag: „Die kleinen Photographien in Visitenkartenformat, so sehr geeignet, um eine richtige Vorstellung von einer Persönlichkeit, welche man nicht kennt, zu geben und das Andenken an eine gekannte lebendig zu erhalten, liessen sich auch sehr leicht verwerten, um Sammlungen von Bildnissen der lebenden Fachgenossen und der Freunde unserer Wissenschaft zu erhalten. Sie sind in Briefen und jedem kleinen Päckchen ohne alle Mühe zu versenden, die Kosten nicht bedeutend, welche deren Anfertigung nöthig macht und werden gar nicht in Anschlag kommen, da die Gegenseitigkeit der Sendungen dieselben eigentlich auf Nichts reducirt. Ich schlage daher vor, dass die Botaniker aller Länder durch gegenseitigen Austausch ihrer Photographien in kleinem Format sich auf diesem Wege mit einander bekannt machen, oder wenn sie schon miteinander bekannt sind, ihre Bekannten für immer um sich versammeln mögen. Die botanische Zeitung könnte dazu dienen, die Namen derer zu veröffentlichen, welche sich verpflichten, auf Zusendung eines photographischen Bildes eines Botanikers durch das ihrige zu antworten, oder weitere, vielleicht bessere Vorschläge zu machen.“

— Bossingault hat aus Amerika einige Knollen der Schicamapflanze erhalten. Dies einjährige 3' hoch werdende Gewächs führt zweierlei Knollen: die zunächst unter der Erdoberfläche liegenden sind sehr gross und schmecken nicht sehr angenehm, wogegen die tiefer wachsenden weiss und sehr zuckerhaltig sind und roh genossen werden. Man meint, dass diese Pflanze in Europa die Zuckerrübe werde ersetzen können. Ihre Heimath sind die Hochebenen der Anden, wo kein Zuckerrohr mehr gedeiht, wo die Temperatur sich zwischen 41 und 16° R. hält und bei Nacht in Folge der Wärmeausstrahlung des Bodens häufig überfriert. (Polyt. Centralj.)

— Die Presse med. de Belge meldet mit Berufung auf dortige Missionäre, dass in Tunkin und Cochinchina die Wasserscheu durch *Datura Stramonium* kurirt wird. Man nimmt eine Handvoll Blätter, kocht sie in einem Lit. Wasser bis zur Hälfte der Flüssigkeit und gibt letztere dem Patienten auf einmal zum Trinken, worauf zwar ein überaus heftiger Anfall, aber auch binnen 24 Stunden die Heilung erfolgt.

— Ein neues Pfirschen-System schlägt C. Buisson zu Franche bei Grenoble vor. Nach ihm zerfallen die Pfirschen in zwei Arten, je nachdem die Haut wollig oder glatt. Jede dieser Arten zerfällt wieder in zwei Unterarten mit löslichem und nichtlöslichem Fleische, und diese wieder je nach der Blüthe in drei Sektionen, mit grossen, mittleren oder kleineren Blüten, wovon

jede drei Unterabtheilungen je nach der Warze erhält, nämlich: globuleuse, reniforme, nulle.

— Erdbeerenzucht in Amerika. David Gindra in Roxburg (Nordamerika) macht hierüber im Gartenmagazin einige Mittheilungen. Bei grösseren Städten findet man Farmer, welche 8 bis 12 Morgen und mehr für Erdbeeren verwenden, daher es auch nichts Seltenes ist, wenn ein Farmer täglich 500 bis 800 Quart davon auf dem Markte bringt. Ausserdem hat jeder Privatgarten, wenn auch noch so klein, eine Anzahl Erdbeerbeete. Der Durchschnittspreis ist $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Dollar per Quart, und bringen manchen Farmer 3000 bis 4000 Dollar reinen Gewinn. Die Kulturart ist höchst einfach. Man pflanzt die Erdbeeren in Reihen und lässt diese Reihen der Länge nach zusammenwachsen, was in einem oder zwei Sommern eine vollständige Reihe von $\frac{1}{2}$ bis 1 Fuss Breite macht. Zwischen den Reihen bleibt 2 bis 3 Fuss Raum zum Bearbeiten, was meistens mit dem Pfluge geschieht. In den Gärten kommen über 100 der besten Erdbeersorten vor, meistens amerikanische Erzeugnisse.

— Wie bedeutend die Nutzholzgewinnung in Nordamerika ist, kann man aus der Thatsache ersehen, dass zu Peterborough in Canada eine Schneidemühle täglich 136 Sägen im Gange hat. Diese Schneidemühle verarbeitet alle neun Monate 70.000 Stämme. Der Holzhandel hat in Canada einen solchen Aufschwung genommen, dass in dem einzigen Jahre 1855 von Quebec 48 Millionen Kubikfusse Tannenholz ausgeführt wurden, während im Jahre 1847 die Ausfuhr nur 9,626.000 Kubikfusse betragen hatte. Die Waldungen von Canada sind noch für viele Jahre mit Holz im Ueberfluss versehen. (Ann. forest.)


Inserate.

In Carl Gorischek's k. k. Universitäts-Buchhandlung, vormals Leopold Grund in Wien, ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig: in Wien, bei C. Gerold's Sohn, Stephansplatz 625:

Nomenclator fungorum

exhibens ordine alphabetico nomina tam generica quam specifica ac synonyma a scriptoribus de scientia botanica fungis imposita auctore **Wenzeslao Materno Streinz,**

artis medicae atque chirurgicae doctore caes. reg. consiliarius ad gubernium lincense et gracense, protomedico nec non studii medico-chirurgici in Austria supra Onasum sic ut in Stiria direttore emerito.

 Dieses mit ausserordentlicher Mühe und Arbeit zusammengestellte Werk ist für jeden Botaniker von grosser Wichtigkeit, ja selbst unentbehrlich. Vervollständigt mit einer Bibliographie der Mycologie nicht bloss in Rücksicht der einzelnen Bücher, sondern auch mit Anführung aller einzelnen Abhandlungen, welche in Sammelwerken und Zeitschriften erschienen sind, so wie einer systematischen Uebersicht aller Gattungen Pilze.

Preis 6 fl.

Die Bonplandia, Zeitschrift für die gesammte Botanik, Organ für Botaniker, Pharmaceuten, Gärtner, Forst- und Landwirthe, herausgegeben von Dr. Berthold Seemann, erscheint vom December 1861 an mit colorirten in England von W. Fitch angefertigten Abbildungen.

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz.**

Verlag von **C. Gerold.**

Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 414-416](#)